

TEP

Territoriale
Beschäftigungspakte
in Österreich

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

TEP Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltige Sicherung des Lebensraumes bewirken.

Im Rahmen der TEPs beschließen das Arbeitsmarktservice, die Länder, die Bundessozialämter, die Sozialpartner und weitere relevante Partnerinnen und Partner gemeinsame Programme zur Beschäftigungsförderung und setzen diese um. Die partnerschaftlichen Vereinbarungen, die als europäisches Best-Practice-Beispiel gelten, richten sich nach dem jeweiligen Bedarf der Regionen.

Zur Unterstützung und Umsetzung der österreichischen TEPs werden auch in der neuen Strukturfondsperiode 2007-2013 die Kosten, insbesondere für die operativen Strukturen der Pakte, aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, Ziel 2 Operationelles Programm Beschäftigung und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gefördert. Diese TEP-Koordinationsstellen sichern u. a. den Informationsfluss zwischen den verschiedenen Partnerinnen und Partnern, erarbeiten gemeinsam mit diesen meist jährliche Arbeitsprogramme und unterstützen die Pakte bei der partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Die bundesweite Koordinationsstelle (Kooo) betreut laufend die TEPs, stellt den Informations- und Know-how Transfer national als auch international sicher und ist auch für die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Die vorliegende Mappe gibt einen Überblick über die umfangreiche Arbeit der Territorialen Beschäftigungspakte in den einzelnen Bundesländern sowie die Tätigkeit der bundesweiten Koordinationsstelle.

Territoriale Beschäftigungspakte – Bilanz und Perspektiven des Erfolgsmodells

In der Strukturfondsperiode 2000 bis 2006 war Österreich das einzige Land, das den Aufbau und die Umsetzung von Beschäftigungspakten systematisch durch einen eigenen Schwerpunkt im Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt hat. Angesichts des relativ geringen Mitteleinsatzes sind die erzielten Erfolge der TEPs in der regionalen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik enorm. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass die Europäische Kommission der österreichischen Sichtweise gefolgt ist und in der Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 der Förderung von Partnerschaften eine eigene Priorität in der ESF-Verordnung widmet. Damit sind die besten Voraussetzungen für eine Weiterführung der erfolgreichen Arbeit der österreichischen Beschäftigungspakte und ihrer Vernetzung gegeben.

Mit der neuen ESF-Programmperiode wurde für die Pakte zusätzlich zu den bisherigen, weitestgehend selbst definierten Aufgaben ein weiterer Schwerpunkt zur Integration arbeitsmarktferner Personengruppen in Beschäftigung aufgenommen. Ziel ist die Verbesserung der Integration arbeitsmarktferner Personen in den Arbeitsmarkt durch die Entwicklung und Erprobung neuer Maßnahmen und durch die Verbesserung des Zusammenwirkens aller beteiligten Institutionen. Die Pakte bieten für die Umsetzung dieser Themenstellung meiner Meinung nach ideale Voraussetzungen, da erst durch die Kooperation der Institutionen im Pakt persönliche, soziale und arbeitsmarktpolitische Problemlagen der Personengruppe umfassend angesprochen werden können.

Ich freue mich, dass in allen Bundesländern die Pakte eine breite Zustimmung erfahren und die TEPs auch in der neuen Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 eine abgestimmte und optimal an die jeweiligen regionalen Bedürfnisse angepasste Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik sicherstellen.

In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere gute Zusammenarbeit und bedanke mich bei allen, die hier mitarbeiten, für ihren großen Einsatz!

Dr. Martin Bartenstein
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

Burgenländischer Beschäftigungspakt 2007

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer,
Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung,
Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat,
Gender Mainstreaming Beauftragte, Gemeindebund,
sozialdemokratischer Gemeindevertreterinnen und -vertreterverband

**Hauptpartnerinnen
und -partner**

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

Vertragspartnerinnen und -partner	Land, Arbeitsmarktservice
Beschreibung der Partnerschaft	Der Pakt Burgenland wurde 2001 zwischen den Vertragspartnerinnen und -partnern abgeschlossen. Die Partnerschaft besteht aus einem Lenkungsausschuss (zuständig für die jährliche Beschlussfassung über die Strategie sowie die Festsetzung der Rahmenbedingungen und der Schwerpunkte), einer Steuerungsgruppe (berät über die vorgestellten Projekte und spricht im Zustimmungsfall eine Empfehlung für eine Projektgenehmigung aus) und der Paktkoordination (diese obliegt der WIBAG).
Vertragszeitraum	Jänner 2007 – Dezember 2013
Ziele	Ziele des Beschäftigungspaktes Burgenland sind die Weiterführung und der Ausbau der bestehenden Kooperationen und Netzwerke auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene sowie die Entwicklung und Durchführung innovativer regionaler Arbeitsmarktprojekte. Die Ziele konzentrieren sich auf die Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung sowie die Verbesserung der Vermittelbarkeit. Hierbei werden regionale Problemstellungen und Chancen besonders berücksichtigt.
Maßnahmenbereiche und Zielgruppen	Die Maßnahmenbereiche 2007 umfassen Qualifizierung, Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel, neue Beschäftigungschancen, die Integration von Behinderten und benachteiligten Personen sowie die Verbesserung des Zugangs zu Wissen und Weiterbildung. Zu den Zielgruppen zählen Langzeitbeschäftigungslose, Ältere, Frauen, Behinderte und benachteiligte Personen, arbeitsmarkferne Personen und Jugendliche.
Aktivitäten und Ergebnisse 2006	Im Zuge der Erstellung des Operationellen Programms „Phasing Out Burgenland 2007-2013 ESF“ wurde die Weiterführung des Paktes beschlossen und der neue Vertrag zum Burgenländischen Beschäftigungspakt 2007-2013 unterzeichnet. Besonderes Augenmerk wurde auf die Einbindung der regionalen Vertreterinnen und Vertreter der Paktinstitutionen und die Entwicklung regionaler Pilotprojekte gelegt. Die transnationale Kooperation mit Ungarn wurde vertieft, insbesondere wurde die Unterzeichnung eines Grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes der Euregio Burgenland – West Nyugat Pannonia vorbereitet.
Inhalte 2007	Ein Schwerpunkt liegt in der Weiterführung der regionalen Round Tables und in der Entwicklung innovativer arbeitsmarktpolitischer Pilotprojekte. Bei erfolgreicher Umsetzung sollen diese Projekte über Wissens- und Erfahrungsaustausch auf andere Regionen des Burgenlandes bzw. landesweit ausgedehnt werden. Durch den Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus werden die Ausbildungserfordernisse der Regionen über die vier Thermenleitbetriebe koordiniert und die Tourismusbetriebe in der Region mit eingebunden, um die Qualität der touristischen Dienstleistungen zu steigern.
Finanzierung	Im Rahmen des Burgenländischen Beschäftigungspaktes wird sowohl die Paktkoordination als auch das Aktionsbudget für die Umsetzung von Pilotprojekten aus dem „Phasing Out Burgenland 2007-2013 ESF“ finanziert.
„Mehrwert“ des Paktes	Der Burgenländische Beschäftigungspakt sieht seinen Mehrwert insbesondere in der maßnahmenübergreifenden Koordination von gemeinsamen Projekten zwischen den Paktpartnerinnen und -partnern.
Weiterentwicklung des Paktes	Der Pakt Burgenland legt seinen Fokus auf die verstärkte Einbindung der regionalen Entscheidungsstrukturen der Paktpartnerinnen und -partner zur Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Pilotprojekten in der Region sowie grenzüberschreitend.
Ziel 1-Förderung	Die Unterstützungsstelle des TEP Burgenland wird im Rahmen des Operationellen Programm „Phasing Out Burgenland 2007-2013 ESF“ gefördert. Mit der Paktkoordination wurde die WIBAG beauftragt.

Paktkoordination

Wirtschaftsservice Burgenland AG,
Mag. Bruno Kracher (Tel.: +43 / 5 / 9010-2351, bruno.kracher@wibag.at)
Mag^a. Tina Parits (Tel.: +43 / 5 / 9010-2324, tina.parits@wibag.at)
Mag^a. Manuela Makovich (Tel.: +43 / 5 / 9010-2327, manuela.makovich@wibag.at)



Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Frauenbeauftragte des Landes Kärnten

**Hauptpartnerinnen
und -partner**

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

- Vertragspartnerinnen und -partner** Land Kärnten, Arbeitsmarktservice Kärnten
- Beschreibung der Partnerschaft** Die Vertragspartnerinnen und -partner entwickeln, beschließen und unterzeichnen seit 1999 jährlich das Programm. Als Entwicklungs-, Abstimmungs-, Steuerungs- und Kontrollgremium dient die TEP-Plattform, bestehend aus allen Hauptpartnerinnen und -partnern. Der Pakt wird durch eine Unterstützungsorganisation (IFA Unternehmensberatung GmbH) begleitet.
- Vertragszeitraum** Jänner 2007 – Dezember 2007
- Ziele** Die Erhöhung der Arbeitsmarktchancen für Jugendliche und ältere Arbeitssuchende hat nach wie vor oberste Priorität. Durch Integrationsförderungen und durch Teilnahme an Qualifikationsmaßnahmen soll die Position dieser Zielgruppen am Arbeitsmarkt verbessert werden. Weitere Ziele sind die Erhöhung des Integrationsgrades Langzeitbeschäftigungsloser, sowie die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen besonders für Arbeitssuchende ohne Berufsausbildung oder -abschluss.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Sonderprogramm Gemeinde, contact-top, Kinderbetreuungseinrichtungen, Arbeitsstiftungen, Bildungsmaßnahmen des Vereins zur Förderung der Kärntner Arbeitsstiftungen, diverse Projekte insbesondere für ältere Arbeitssuchende (50+), Jugendliche (bis 25), Frauen und Mädchen sowie langzeitbeschäftigungslose Personen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2006** Neben der Durchführung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die betreuten Zielgruppen wurden vor allem die Initiativen für Jugendliche forciert und Maßnahmen zum productive-ageing in Ansätzen aufgenommen. Die Aktivitäten zur Abstimmung von Ziel 2- und Ziel 3-Maßnahmen zur Verbesserung der arbeitsmarktpolitischen Zusammenarbeit wurden verstärkt. Um die Leistungen und Erfolge des TEP sichtbar zu machen, wurden Standards zur Durchführung von Maßnahmen weiterentwickelt und Monitoring- und Evaluierungssysteme verbessert.
- Inhalte 2007** Eine Arbeitsgruppe des Paktes wird eine Strategie zur Bewältigung des demografischen Wandels erarbeiten und abgestimmte Maßnahmebündel (etwa Sensibilisierung von KMU, Ältere Arbeitslose in Beschäftigung bringen und halten) verstärkt entwickeln. Zudem wird das Monitoring und die Evaluierung der Maßnahmen weiter ausgebaut und das „Paktbudget“ auf hohem Niveau stabil gehalten.
- Finanzierung** Die oben genannten Inhalte werden durch ein Budget in der Höhe von insgesamt rund EUR 29.000.000.- darunter Landesmittel EUR 6.200.000.-, AMS-Mittel EUR 16.590.000.-, sonstige Mittel (Gemeinden) EUR 3.910.000.- und Eigenerwirtschaftung (Projekte) EUR 2.340.000.- im Rahmen des Beschäftigungspaktes ermöglicht, koordiniert und operativ umgesetzt.
- „Mehrwert“ des Paktes** Durch die Partnerschaft wird die arbeitsmarktpolitische Zusammenarbeit mit dem Land Kärnten gestärkt. Daraus resultiert eine ausgewogene Abstimmung der arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Maßnahmen nach den Leitbilddimensionen des Landes Kärnten und den arbeitsmarktpolitischen Vorgaben für das AMS. Langfristig wird die Kontinuität des Mitteleinsatzes gesichert und die Kooperation aller Partnerinnen- und Partnerorganisationen in der Steuerung der Programme professionalisiert.
- Weiterentwicklung des Paktes** Die Konsolidierung des TEP Kärnten wurde bereits im Herbst 2006 beschlossen. Die Fortführung der bestehenden Kooperation und Programme konnte nahtlos in die neue Periode überleitet werden.
- Ziel 2-Förderung** Die Unterstützungsstruktur des Paktes wird vom IFA-Kärnten ausgeübt und ist vom Land und dem AMS mit der strukturellen Unterstützung betraut.

Paktkoordination und Beratungsagentur

Arbeitsmarktservice Kärnten,
Franz Zewell (Tel.: +43 / 463 / 3831-103, franz.zewell@ams.at)
Land Kärnten,
Dr. Gerhard Herbst (Tel.: +43 / 463 / 536-22208, gerhard.herbst@ktn.gv.at)
IFA – Unternehmensberatung GmbH,
Mag^a. Katharina Zenkl (Tel.: +43 / 463 / 50538-16, katharina.zenkl@ifa-kaernten.at)



Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer,
Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Gender Mainstreaming Beauftragte,
Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2007

Beschreibung der Partnerschaft Der Pakt wurde 1999 zwischen Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt und Land abgeschlossen und eine Unterstützungserklärung seitens der Sozialpartnerinnen und -partner unterzeichnet. Die Partnerschaft wurde 2005 um ein Jahr und 2006 bis ins Jahr 2010 verlängert. Die TEP-Plattform übernimmt die Aufgabe der generellen Beschlussfassung über die Strategie, die Unterstützung und die Festlegung der Rahmenbedingungen. Für Einzelentscheidungen über paktkonforme Vorhaben ist die TEP-Steuerungsgruppe zuständig.

2008

2009

Vertragszeitraum Jänner 2007 – Dezember 2010

2010

Ziele Die arbeitsmarktpolitischen Hauptziele des Paktes sind die Schaffung von 20.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen in NÖ und die Senkung der Arbeitslosenquote von Frauen von 7,6% (Prognose) auf 7% und die Senkung der Arbeitslosenquote von Männern von 8,7% (Prognose) auf 7,8% bis Ende 2010. Die regionale Ausrichtung der Maßnahmen, die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zählen zu den weiteren Zielsetzungen.

2011

2012

Maßnahmenbereiche und Zielgruppen Der Pakt setzt Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, Sozialökonomische Betriebe, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, Qualifizierungsmaßnahmen, Arbeitsstiftungen und Kinderbetreuungsprojekte um und initiiert Maßnahmen, die strukturpolitische mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen verbinden. Zielgruppen sind insbesondere Frauen, Ältere, Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, gering Qualifizierte sowie Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger.

2013

Aktivitäten und Ergebnisse 2006 Im Jahr 2006 wurden Maßnahmen aus dem Vorjahr weitergeführt und die Gender Mainstreaming Beratungen auf Paktpartnerinnen und -partner sowie TEP-Projekte ausgeweitet. Der TEP präsentierte sich einer internationalen Expertinnen- und Expertendelegation im Zuge des OECD LEED Forums im Dezember 2006. Unter Einbindung aller Partnerinnen und Partner wurde der NÖ Beschäftigungspakt 2007-2010 ausgearbeitet, der die Weiterführung des TEP NÖ über das Ende der Förderperiode 2000-2006 langfristig sichert.

Inhalte 2007 Das Maßnahmenpaket umfasst im Jahr 2007 unter anderem die nachhaltige Weiterführung der bisher auf- und ausgebauten Struktur, den weiteren Ausbau nachhaltiger Qualifizierungsprogramme und Beschäftigungsprojekte sowie die Erweiterung der Maßnahmen für die Zielgruppen Notstands- und Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger. Eine bessere regionale, nationale und internationale Verankerung des TEP wird auch im Jahr 2007 verfolgt.

Finanzierung Die oben genannten Inhalte werden in Form von Maßnahmen mit einem Budget von insgesamt EUR 150.570.000.- im Rahmen des Beschäftigungspaktes koordiniert und abgestimmt.

„Mehrwert“ des Paktes Der Pakt wird von allen beteiligten Institutionen als eine Bereicherung der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik angesehen, weil durch ihn eine verbesserte Betreuung von Zielgruppen möglich ist: Die ergebnisorientierte Zusammenarbeit und regelmäßige Abstimmung über „Linie und Politik“, die genug Raum für problembezogene Einzelfallentscheidungen lässt, ermöglichte es, dass zwischen den Jahren 2000 und 2006 knapp 412.000 Niederösterreicherinnen und -österreicher gefördert wurden.

Weiterentwicklung des Paktes Mit der Unterzeichnung des Folgevertrages NÖ Beschäftigungspakt 2007-2010 etabliert sich der Pakt als arbeitsmarktpolitisches Instrument und sieht seine wichtigste Rolle in der Koordination von Politiken zwischen Partnerinnen und Partnern sowie in der Schließung von Lücken in der Betreuung arbeitsmarktpolitischer Zielgruppen.

Ziel 2-Förderung Die Paktkoordination ist für die laufende Umsetzung, Studien, Evaluierungen, Öffentlichkeitsmaßnahmen und das Gender Mainstreaming verantwortlich. Sie kann im Rahmen des ESF-Ziel 2 Österreich 2007-2013, Operationelles Programm Beschäftigung Schwerpunkt 5 gefördert werden. Bis zur erfolgreichen Antragstellung erfolgt eine Zwischenfinanzierung durch das Land.



Paktkoordination

Verein Jugend und Arbeit,

Elisabeth Hofer (Tel.: +43 / 2742 / 9005-16427, e.hofer@jugend-und-arbeit.at)

Michaela Vorlaufer (Tel.: +43 / 2742 / 9005-13745, m.vorlaufer@jugend-und-arbeit.at)

www.noetep.at

Pakt für Arbeit und Qualifizierung für Oberösterreich

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer,
Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte

Haupt- und Vertrags-
partnerinnen und
-partner

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

- Beschreibung der Partnerschaft** Seit 1999 wird das Förderprogramm des Paktes jährlich neu erstellt, die Entscheidungsfindung erfolgt laufend. Die Organe des TEP sind die Paktkoordination und das „Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik“. Seit 2007 ist das Bundessozialamt Mitglied des Forums. Die Umsetzung des Förderprogramms wird in fünf Regionen durch vertraglich vereinbarte Aktivitäten von Regionalmanagerinnen und -managern für Arbeit (RMA) gezielt unterstützt.
- Vertragszeitraum** Jänner 2007 – Dezember 2007
- Ziele** Der Pakt orientiert sich am Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung und hat als Ziele die Verbesserung der Vermittelbarkeit, die Entwicklung des Unternehmensgeistes, die Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel sowie die Förderung der Chancengleichheit.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte (GBP), Sozialökonomische Betriebe (SÖB), Unternehmensgründungsberatung, Qualifizierungs- und Beratungsprojekte, das Bildungskonto des Landes Oberösterreich, Arbeitsstiftungen und Kinderbetreuungsangebote werden im Pakt für Jugendliche, Langzeitbeschäftigungslose, Menschen mit Behinderung, arbeitslose Frauen und Wiedereinsteigerinnen, Unternehmensgründerinnen und -gründer, Betriebe und Beschäftigte abgestimmt und umgesetzt.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2006** Auf Anregung der Sozialpartner wurden Facharbeiterinnen- und -arbeiterkurzausbildungen in das Förderprogramm aufgenommen. Die Angebote für Jugendliche wurden um überbetriebliche Lehrausbildungen erweitert. Weiters wurden verschiedene innovative Arbeitsmarktprojekte, auch für Jugendliche im Rahmen des Projektes „Hauptsache Arbeit – Jugend hat Vorrang“ umgesetzt. Synergien gibt es zum Programm EQUAL: Im Rahmen der Sozialstiftung wurden Transitarbeitskräften aus SÖBs und GBPs zur dauerhaften Integration in den Regelarbeitsmarkt längerfristige Ausbildungen ermöglicht.
- Inhalte 2007** Die Placementpromotorinnen und -promotoren sowie das Projekt FEM-Implacement werden 2007 weiter gefördert. Das Angebot im Bereich der Implacementstiftungen wird ausgeweitet und bei der Qualifizierungsförderung im Rahmen des Bildungskontos und des Wirtschaftsimpulsprogramms ein Schwerpunkt gesetzt. Neu hinzu kommen das Coaching innovativer Unternehmensgründungen sowie ein Projekt zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen. Das BSB ist mit seinen vielfältigen Angeboten für Menschen mit Behinderung erstmals offiziell als Paktpartner vertreten.
- Finanzierung** In Summe stellt der Pakt im Jahr 2007 Angebote für rund 68.000 Personen bei einem Finanzvolumen von über EUR 151.800.000.- zur Verfügung.
- „Mehrwert“ des Paktes** Durch die laufende Abstimmung im „Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik“ kann auf arbeitsmarktpolitische Entwicklungen schnell reagiert und Maßnahmen rasch umgesetzt werden.
- Weiterentwicklung des Paktes** Der Pakt trägt mit seinen vielfältigen Interventionen wesentlich zur guten Arbeitsmarktlage in Oberösterreich bei. Die erfolgreiche Kooperation zwischen Land und AMS im Bereich der Placement-Promotorinnen und -promotoren wird weitergeführt. Zudem werden zusätzliche Akzente bei innovativen Arbeitsmarktprojekten gesetzt.
- Ziel 2-Förderung** Es werden Fördermittel aus dem ESF-Ziel 2 Österreich 2007-2013, Operationelles Programm Beschäftigung Schwerpunkt 5 für die RMA beantragt werden, deren Aufgaben von Beratung bis Projektkonzeption reichen und den Pakt bei der Umsetzung des Förderprogramms unterstützen.

Paktkoordination

Arbeitsmarktservice Oberösterreich,
Karin Mayrhofer (Tel.: +43 / 732 / 6963-20330, karin.mayrhofer@ams.at)
Land Oberösterreich,
Ulrike Lindner (Tel.: +43 / 732 / 7720-15791, e-mail: ulrike.lindner@ooe.gv.at)
Margarete Ratzenböck (Tel.: +43 / 732 / 7720-15131, margarete.ratzenboeck@ooe.gv.at)

Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit (RMA)

Innviertel: Mag^a. Anna Pucher (Tel.: +43 / 7722 / 65100, anna.pucher@rmooe.at)
Linz/Linz-Land: Mag^a. Daniela Moser (Tel.: +43 / 732 / 9015-6000, daniela.moser@rmlinz-linzland.at)
Mühlviertel: Mag. Christian Mayer (Tel.: +43 / 7942 / 77188-264, mayer@rmooe.at)
Steyr/Kirchdorf: Dipl.-SP (FH) Doris Hagspiel (Tel.: +43 / 7257 / 8484-33, hagspiel@rmooe.at)
Vöcklabruck: Mag^a. Veronika Deisenhammer (Tel.: +43 / 7672 / 30310, veronika.deisenhammer@rmooe.at)



Territorialer Beschäftigungspakt „Arbeit für Salzburg“

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Landarbeiterkammer, Gender Mainstreaming Beauftragte, Regionalmanagements

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

- Beschreibung der Partnerschaft** Der Pakt wurde erstmals im Jahr 1997 beschlossen und seither mehrmals verlängert. 2005 wurde der Pakt umstrukturiert und ist seitdem unbefristet. Die Vollversammlung ist allgemeines Beschlussgremium und stellt die Arbeit des TEP Salzburg nach außen dar. Das Strategieteam hat Entscheidungskompetenzen über Fördermittel und ist zuständig für die operative Abwicklung. Zusätzlich wurde eine externe Koordinierungsstelle eingerichtet.
- Vertragszeitraum** unbefristet
- Ziele** Die arbeitsmarktpolitischen Ziele und Schwerpunkte des TEP Salzburg konzentrieren sich auf die Steigerung des Qualifizierungsniveaus der Arbeitnehmerinnen und -nehmer, die Verringerung regionaler Disparitäten und die volle Verankerung von Gender Mainstreaming (GM). Zudem unterstützt der TEP aktiv die Bemühungen der Landesregierung bis 2009 Vollbeschäftigung zu erreichen.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Die Maßnahmen umfassen unter anderem Gender Mainstreaming, Implacmentstiftungen, sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose, Qualifizierungsmaßnahmen, den Salzburger Bildungsscheck, Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose, Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen/Frauen und Technik“), Integrationsprojekte für benachteiligte / behinderte Personen im Rahmen des regionalen arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogramms „RABE“ und den „Älteren-Coach“.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2006** Der TEP Salzburg widmete sich im Jahr 2006 speziell der Diskussion und der Ableitung von Handlungsempfehlungen aus den Ergebnissen von insgesamt neun durchgeführten Evaluierungen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. In diesem Zusammenhang wurde Gender Mainstreaming auch in der Vergabe der Studien forciert. Durch die Fortführung der Regionalisierung, der Weiterentwicklung der Strategie und die kooperative Abstimmung hat der TEP seine Stellung im Rahmen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik des Landes gefestigt.
- Inhalte 2007** Die Ergebnisse der Evaluierungen werden auch 2007 die Grundlage für Maßnahmenempfehlungen des TEP sein. Schwerpunkte werden aufgrund der Entwicklung am Arbeitsmarkt weiterhin bei den bisher betreuten Zielgruppen liegen, Sozial- und Notstandshilfeempfängerinnen werden hinzukommen. Zusätzlich wird die Entwicklung eines Leitbilds / Masterplans für Chancengleichheit von Frauen und Männern für Salzburg erarbeitet und die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut. Außerdem werden 2007 regionale Koordinationsstellen im Pongau, Lungau und Pinzgau aufgebaut, um den wechselseitigen Dialog und die Zusammenarbeit in den Kernthemen des Paktes mit den Regionen zu vertiefen.
- Finanzierung** Die oben genannten Inhalte werden in Form von Maßnahmen mit einem Budget in der Höhe von jährlich rund EUR 25.000.000.- im Rahmen des Beschäftigungspaktes koordiniert und abgestimmt.
- „Mehrwert“ des Paktes** Der TEP Salzburg ist insbesondere durch eine breit angelegte, „offene“ und flexible Partnerschaft und der Einbindung der Regionalmanagements sowie der Gender Mainstreaming Beauftragten in die TEP Gremien gekennzeichnet, so dass ihre Anliegen berücksichtigt werden. Der Pakt bietet ihnen die Möglichkeit zur Vernetzung mit relevanten politischen Organisationen und den Sozialpartnern.
- Weiterentwicklung des Paktes** Die Weiterentwicklung der strategischen und kooperativen Abstimmung der Paktpartnerinnen und -partner und der Stellung des Paktes im Rahmen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik des Landes sowie die engere Anbindung an die Regionen sind zentrale Themen.
- Ziel 2-Förderung** Die externe Paktkoordination sowie Studien und Evaluierungen werden im Rahmen des ESF-Ziel 2 Österreich 2007-2013, Operationelles Programm Beschäftigung Schwerpunkt 5 beantragt werden. Bis zur erfolgreichen Antragstellung erfolgt eine Zwischenfinanzierung durch das Land/Abteilung 3, Soziales.



Paktkoordination

BAB GmbH,

Mag^a. Karoline Gindl (Tel.: +43 / 662 / 886623-33, +43 / 699 / 14452651, karoline.gindl@bab.at)

Mag^a. Katharina Gimm (Tel.: +43 / 662 / 886623-33, +43 / 699 / 14452659, katharina.gimm@bab.at)

Steirischer Beschäftigungspakt (STEBEP) und Regionalpakete

STEBEP: Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Regionale Pakete, Gender Mainstreaming Expertinnen, Non-Profit-Organisationen
Regionalpakete: Regionalmanagement, Arbeitsmarktservice, Sozialpartner, Gender Mainstreaming Beauftragte, Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen

Hauptpartnerinnen und -partner

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

Vertragspartnerinnen und -partner	STEBEP: Land, Arbeitsmarktservice Regionalpakete: Arbeitsmarktservice, Regionalmanagementvorstand, regionale Akteurinnen und Akteure
Beschreibung der Partnerschaft	Der 2001 unterzeichnete landesweite TEP (STEBEP) fungiert als strategisches Dach über sechs regionale Pakete. Das Beschäftigungspolitische Forum ist strategische Steuerungsgruppe, die regionalen Pakete sind operative und regionalstrategische Einheiten. Weitere Organe des STEBEP: Kernteam (mit Koordination) und erweiterte Kernteams zu spezifischen Themen. Organe der Regionalpakete sind Steuerungs-, Arbeits- bzw. Projektgruppen und Paktkoordinationen.
Vertragszeitraum	STEBEP Neuer Vertrag ist in Vorbereitung Regionalpakete Neue Verträge in Vorbereitung
Ziele	Ziel ist die Schaffung einer umfassenden Partnerschaft auf Landesebene und in den Regionen zur breiten Verankerung von Beschäftigungspolitik, das Forcieren beschäftigungswirksamer Initiativen unter einem neutralen Dach und die Verknüpfung mit regionalen Schwerpunkten. Die finanziellen Mittel und Maßnahmen sollen gebündelt und abgestimmt werden, um Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und Beschäftigung zu schaffen.
Maßnahmenbereiche und Zielgruppen	Umsetzung des zweijährigen STEBEP Arbeitsprogramms mit Landesschwerpunkten und regionalen Arbeitsprogrammen. Auf Maßnahmenebene Umsetzung des kooperativen Programms zwischen AMS und Land (Ressort Soziales und Arbeit) mit den Schwerpunkten: Schaffung von Arbeitsplätzen und Qualifizierung von Arbeitslosen.
Aktivitäten und Ergebnisse 2006	Zum Landesschwerpunkt „Ältere am Arbeitsmarkt“ wurden die Erfahrungen aus vier EQUAL-Partnerschaften mit Institutionen aus dem Regelsystem diskutiert und Möglichkeiten der nachhaltigen Integration erarbeitet. Bei der 3. STEBEP Plattform wurden rund 160 Personen des STEBEP und der Regionen zum Thema „Ältere“ breit sensibilisiert. Der neue Landesschwerpunkt Ausbildungs- und Berufswahl wurde mit ersten strategischen Abstimmungen und Interviews mit relevanten Institutionen gestartet. Mit den regionalen Paketen wurde ein Prozess des Kompetenzaufbaus zur Weiterentwicklung umgesetzt.
Inhalte 2007	In Vorbereitung ist ein neuer STEBEP Vertrag, im Zuge dessen ist auch der Ausbau der Partnerschaft geplant. Die zentralen Themenbereiche des STEBEP in den nächsten Jahren sind: Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, Ausbildungs- und Berufswahl und die Nutzung von Potenzialen bestimmter Zielgruppen (Jugendliche, Frauen, Ältere, arbeitsmarktferne Personen). Im geplanten Arbeitsprogramm 2007/2008 werden vorrangig die Themenbereiche Arbeitsmarktferne Personen sowie Berufswahl bearbeitet.
Finanzierung	Im Rahmen des „Kooperativen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms“ von Land (Ressort Soziales und Arbeit) und AMS werden Maßnahmen in Höhe von rund EUR 24.000.000.- (Planzahl) koordiniert. Zusätzlich werden EU- und nationale Fördermittel erschlossen.
„Mehrwert“ der Pakete	Beschäftigungspolitik wird mit anderen Politikbereichen sowie Schwerpunkten aus der Regionalentwicklung verknüpft, kooperativ geplant und umgesetzt. Dies führt zu einer besseren Abstimmung auf Landes- und Regionalebene und zur Erschließung zusätzlicher Mittel aus dem privaten und öffentlichen Sektor.
Weiterentwicklung des Paktes	Der STEBEP konzentriert sich auf die Kernfunktionen: breite Verankerung der Beschäftigungspolitik sowie Steuerung, Koordination und Unterstützung der regionalen Pakete. Kompetenzaufbau, Ausbau der Partnerschaft, Leistungsdokumentation und Monitoring sollen die Nachhaltigkeit der Paktestrukturen gewährleisten.
Ziel 2-Förderung	Für die Koordination, Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung des STEBEP und die Paktkoordinationen auf regionaler Ebene werden Fördermittel aus dem ESF-Ziel 2 Österreich 2007-2013, Operationelles Programm Beschäftigung Schwerpunkt 5, beantragt. Bis dahin erfolgt eine Zwischenfinanzierung durch das Land.

STEBEP Koordination

BAB GmbH, Mag^a. Helga Kainer (Tel.: +43 / 316 / 362290, helga.kainer@bab.at, www.bab.at)

Regionale Paktkoordination

Graz/Graz-Umgebung: Dr. Bernd Gassler (Tel.: +43 / 316 / 253860, graz.umgebung@aon.at, www.graz-

umgebung.st) Liezen: DI Johann Lanner (Tel.: +43 / 3612 / 25970, rml@rml.at) Obersteiermark Ost:

Mag. Jochen Werderitsch (Tel.: +43 / 3842 / 802-1100, rem@obersteiermark.at, www.obersteiermark.at) Obersteier-

mark West: Mag. Gernot Grober (Tel.: +43 / 3577 / 758-321, gernot.grober@sfg.at, www.murtal.at/euregionalmana-

gement) Oststeiermark: Ing. Horst Fidschuster (Tel.: +43 / 3385 / 8400, oststeiermark@regionalmanagement.at,

www.regionalmanagement.at) Süd-West-Steiermark: Mag. Lasse Kraak (Tel.: +43 / 3452 / 84510, rm.sw@aon.at),

Dr. Elfriede Pfeifenberger (Tel.: +43 / 3142 / 23595, pf@westnet.at, www.eu-regionalmanagement.at, www.eurm.or.at)



Territorialer Beschäftigungspakt Tirol

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landarbeiterkammer, Landeslandwirtschaftskammer, Gemeindeverband, Österreichischer Städtebund, Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (amg-tirol), Gender Mainstreaming Beauftragte

Haupt- und Vertragspartnerinnen und -partner

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

- Beschreibung der Partnerschaft** Der Beschäftigungspakt Tirol versteht sich als regionale Vernetzung der Tiroler Beschäftigungspolitik. Die Steuerungsgruppe besteht aus allen Partnerinnen und Partnern und ist für die strategische Planung verantwortlich. Der Paktvorsitz wechselt jährlich und wird zurzeit vom AMS Tirol ausgeübt. Die amg-tirol als Koordinationsstelle betreut die Paktorganisationen und übernimmt operative Aufgaben.
- Vertragszeitraum** Juli 2005 – Dezember 2010
- Ziele** Der Beschäftigungspakt Tirol hat durch Analyse regionaler Problemlagen und Vorbereitung neuer arbeitsmarktpolitischer Initiativen die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region zum Ziel. Er unterstützt den wirtschaftlichen Wandel und setzt spezifische Programme zur Verhinderung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit um. Zudem hat er zum Ziel die Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt zu fördern.
- Maßnahmenbereiche und Zielgruppen** Arbeitsstiftungen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, sozialökonomische Betriebe, die Sensibilisierung für Qualifikationserfordernisse, regionale Koordinationen der Tiroler Bildungs- und Berufsberatungsangebote sowie die Weiterentwicklung der Projektbewertung sind Maßnahmen des Paktes. Zu den besonders geförderten Zielgruppen zählen ältere Beschäftigte und Arbeitslose, Jugendliche und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.
- Aktivitäten und Ergebnisse 2006** Ein Schwerpunkt im Jahr 2006 war die Ausarbeitung und Diskussion einer gesamthaften und institutionsübergreifenden arbeitsmarktpolitischen Studie. In ihr wurden auf Basis einer Wirtschafts- und Arbeitsmarktanalyse mittelfristige Prognosen erstellt und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Zweiter Schwerpunkt war der Aufbau der Koordination der Bildungs- und Berufsberatungsangebote. Gemeinsam mit dem eingerichteten Fachbeirat wurde ein Gesamtkonzept für die Laufbahnberatung Tirol ausgearbeitet, das ab 2007 zur Umsetzung kommen wird.
- Inhalte 2007** Die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Beschäftigungspaktes Tirol sowie die Generierung von thematischen Schwerpunktfeldern, vor allem aufgrund der arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Handlungsempfehlungen der genannten Studie, bilden den Schwerpunkt im Jahr 2007. Hinzu kommen Vorarbeiten für den ESF-Schwerpunkt 3b „Integration arbeitsmarktferner Personen in den Arbeitsmarkt“ mit der Zielsetzung die Entscheidungsfindung an der Teilnahme am Schwerpunkt zu unterstützen und eine Maßnahmenkonzeption einzuleiten.
- Finanzierung** Der Beschäftigungspakt Tirol koordiniert Maßnahmen und stimmt Inhalte in einer Höhe von rund EUR 54.000.000.- pro Jahr ab.
- „Mehrwert“ des Paktes** Die auf einer gemeinsamen Problemsicht und dem Know-how aller Akteurinnen und Akteure basierende abgestimmte Paktstrategie ist geeignet, den regionsspezifischen Arbeitsmarktproblemen vorausschauend und effizient entgegen zu wirken und Synergien zwischen den Partnerinnen und Partnern sowie unterschiedlichen Programmen optimal zu nutzen.
- Weiterentwicklung des Paktes** Der Beschäftigungspakt Tirol soll zum wichtigsten Beratungs- und Entscheidungsgremium für Institutionen übergreifende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Tirol werden. Durch die Einbeziehung aller arbeitsmarktpolitisch relevanten Entscheidungsträgerinnen und -träger soll den Problemlagen des Tiroler Arbeitsmarktes noch wirksamer begegnet werden.
- Ziel 2-Förderung** Im Rahmen des ESF-Ziel 2 Österreich 2007-2013, Operationelles Programm Beschäftigung Schwerpunkt 5 wird die Unterstützungsorganisation beantragt. Sie ist für die Weiterentwicklung der Kommunikations- und Kooperationsabläufe zwischen den Partnerinnen und Partnern verantwortlich. Bis zur erfolgreichen Antragstellung erfolgt eine Zwischenfinanzierung durch das Land Tirol.

Paktkoordination

Amt der Tiroler Landesregierung,
Mag. Johannes Tratter (Tel.: +43 / 512 / 508-2400, j.tratter@tirol.gv.at)
Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH,
Drⁱⁿ. Maria Steibl (Tel.: +43 / 512 / 562791-12, maria.steibl@amg-tirol.at)
Mag. Rainer Fellner (Tel.: +43 / 512 / 562791-15, rainer.fellner@amg-tirol.at)



Beschäftigungspakt Vorarlberg

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt,
Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer,
Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung,
Vorarlberger Gemeindeverband

Haupt- und Vertrags-
partnerinnen und
-partner

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

Beschreibung der Partnerschaft	Die Organisation des Beschäftigungspaktes Vorarlberg (BPV) erfolgt auf einer strategischen (Lenkungsausschuss), einer beratenden (Beirat für Berufsorientierung & Jugendbeschäftigung) und einer operativen Ebene (Koordinationsbüro).
Vertragszeitraum	Jänner 2007 – Dezember 2007
Ziele	Die Aktivitäten des BPV zielen darauf ab, Verbesserungspotenziale im Bereich der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, insbesondere an den Schnittstellen zu anderen Politikfeldern und zwischen den Fördersystemen in Vorarlberg festzustellen und entsprechende Optimierungsstrategien zu entwickeln. Darüber hinaus sollen beschäftigungswirksame Aktionen besser gebündelt und abgestimmt, sowie neue beschäftigungswirksame Maßnahmen entwickelt, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin geprüft werden.
Maßnahmenbereiche	Zur Erreichung der oben genannten Ziele gibt der BPV Studien zur Beantwortung aktueller und zukunftsweisender Fragen der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Vorarlberg sowie Analysen und Evaluationen in Auftrag. Der TEP fungiert als Auftraggeber für notwendige Entwicklungsprozesse sowie innovative arbeitsmarktpolitische Projekte.
Aktivitäten und Ergebnisse 2006	Schwerpunkt des BPV war die Umsetzung der Initiative „Berufsorientierung & Jugendbeschäftigung“ mit der Durchführung einer Fachtagung, der Herausgabe einer Informationsbroschüre und der Implementierung eines Fachbeirates. Der Beirat erarbeitete ein Gesamtkonzept für den Bereich „Berufsorientierung & Jugendbeschäftigung“. Weiters wurde eine Machbarkeitsstudie zu Ausbildungsverbänden diskutiert und in Auftrag gegeben.
Inhalte 2007	Bildungsfragen haben im BPV höchste Priorität: so sind aktuell Ausbildungsverbände (zur Optimierung der Lehrausbildung) und die Weiterentwicklung der integrativen Berufsausbildung (für benachteiligte Jugendliche) vorrangige Themen. An der Schnittstelle Schule&Arbeitsmarkt liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung des Beratungs- und Betreuungssystems für Jugendliche. Einen dritten Schwerpunkt bildet die Vorbereitung und Konzeption von innovativen Projekten zur Heranführung von arbeitsmarktfernen Personengruppen an den Arbeitsmarkt.
Finanzierung	Der BPV wird für 2007 wieder Mittel für die Unterstützungsstruktur sowie für die unter „Maßnahmenbereiche“ beschriebenen Aktivitäten beantragen. Eine regionale Kofinanzierung für das BPV-Netzwerk selbst findet nicht statt. Arbeitsmarktpolitische Regelinstrumente werden in Vorarlberg im Landesdirektorium des AMS und nicht im BPV abgestimmt.
„Mehrwert“ des Paktes	Durch das gemeinsame und systematische Vorgehen der Paktakteurinnen und -akteure können spezifische regionale Problemlagen identifiziert und bearbeitet werden, die an den Schnittstellen verschiedener Politikfelder, wie etwa der Arbeitsmarkt- und Berufsbildungspolitik oder der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik liegen.
Weiterentwicklung des Paktes	Im Juli 2007 wird wie bereits in früheren Jahren ein Strategieworkshop abgehalten. Dieser hat die Aktualisierung der Paktvereinbarung und der Geschäftsordnung sowie die Erarbeitung eines Arbeitsprogramms bis 2011 zum Inhalt.
Ziel 2-Förderung	Für den Zeitraum von 01.01.07 bis 31.03.07 wurde das Förderübereinkommen 2004-2006 im Rahmen des ESF-Ziel 3 Österreich 2000-2006, Schwerpunkt 6 verlängert. Aus Fördermitteln des ESF-Ziel 2 Österreich 2007-2013, OP Beschäftigung Schwerpunkt 5 werden ab 01.04.07 Mittel für die Unterstützungs- und Vernetzungsstruktur, Studien, Monitoring, Evaluierungen und Öffentlichkeitsarbeit beantragt.



Paktkoordination

iap - projektmanagement,
Elfie Karlinger (Tel.: +43 / 699 / 12564152, iap.karlinger@vol.at)
www.beschaeftigungspakt.at

Territorialer Beschäftigungspakt Wien

Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), Bundessozialamt – Landesstelle Wien, Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und Arbeitnehmerinnen und -nehmer (Landesarbeitsgruppe) **Hauptpartnerinnen und -partner**

2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013

Vertragspartnerinnen und -partner	Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), Bundessozialamt – Landesstelle Wien
Beschreibung der Partnerschaft	Die seit 1999 bestehende partnerschaftliche Zusammenarbeit wird auch 2007 fortgesetzt. Der Pakt stützt sich dabei auf die Kooperation zwischen dem waff, AMS und BSB. In 16 Bezirken sind regionale Pakte aktiv, die Teil des territorialen Beschäftigungspaktes Wien sind. Assoziiert mit dem Pakt Wien sind 14 EQUAL-Partnerschaften der zweiten Antragsrunde.
Vertragszeitraum	Jänner 2007 – Dezember 2007 (in Planung)
Ziele	Ziel ist es, die wirtschaftliche und beschäftigungspolitische Entwicklung des Großraumes Wien mit zukunftsrelevanten arbeitsmarktpolitischen Interventionen zu unterstützen. Dabei orientiert sich der TEP an den Leitlinien des Nationalen Reformprogramms. Im Mittelpunkt stehen die Verhinderung der Ausgrenzung aus dem Erwerbsleben und die Integration in das Beschäftigungssystem.
Maßnahmenbereiche und Zielgruppen	Implacement- und Outplacementstiftungen, JASG-Maßnahmen, Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger, Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige und integrative Berufsausbildung für die Zielgruppen Jugendliche, Frauen, Ältere, (Langzeit)Beschäftigungslose, von Langzeitarbeitslosigkeit Bedrohte, Migrantinnen und Migranten, Personen mit Qualifikationsdefiziten bzw. Weiterbildungsinteresse, Personen mit besonderen Bedürfnissen sowie Unternehmen.
Aktivitäten und Ergebnisse 2006 (Planzahlen)	Über 157.557 Personen nehmen an Weiterbildungsmaßnahmen teil und 31.658 Jugendliche werden mit Maßnahmen gefördert. Es werden für mehr als 7.331 Menschen mit besonderen Bedürfnissen Angebote bereitgestellt, Qualifizierungsmaßnahmen in 4.610 Unternehmen unterstützt sowie mehrere EQUAL-Partnerschaften betreut. Der Informationsfluss zwischen Landes- und Regionalebene wird weiter gestärkt und Synergien zwischen Programmen besser genutzt.
Inhalte 2007	Die Inhalte 2007 orientieren sich an den oben genannten Maßnahmen und Zielgruppen. In den regionalen Pakten werden die seit 2004 erfolgreich laufenden Veranstaltungen zur Motivierung von Lehrbetrieben „ausgezeichnet und informiert“ auch 2007 fortgeführt. Weitere Schwerpunkte sind Kooperationen von Schule und Wirtschaft, die Stärkung der Bezirke als regionale Wirtschaftsstandorte und die Information der Bevölkerung und Wirtschaft über Angebote von Paktpartnerinnen und -partnern.
Finanzierung	Im Jahr 2007 stehen Gesamtmittel von rund EUR 359.644.654.- (Planbudget) zur Verfügung (AMS, BSB, waff (Land Wien), ESF).
„Mehrwert“ des Paktes	Der Mehrwert liegt in der Erarbeitung und Erreichung gemeinsamer Ziele und dem koordinierten Vorgehen bei strukturellen Veränderungen. Die gemeinsame Abstimmung der Programme und Förderungsvorhaben im Pakt dienen der Effektivitäts- und Effizienzsteigerung. Dies betrifft zum Beispiel die intensive Zusammenarbeit aller Partnerinnen und Partner im Pakt und in den regionalen Pakten zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit.
Weiterentwicklung des Paktes	Die koordinierende Rolle des waff bei den regionalen Pakten, Ziel 2 (alte Strukturfondsperiode) und EQUAL sichert den Informationsfluss zwischen regionaler und Länderebene. Durch die Ausweitung der Aktivitäten der regionalen Pakte wird dieser weiter ausgebaut.
Ziel 2-Förderung	Es werden Fördermittel aus dem ESF-Ziel 2 Österreich 2007-2013, Operationelles Programm Beschäftigung Schwerpunkt 5 für die Unterstützungsstruktur der regionalen Pakte Wiens, Informationsveranstaltungen, Publikationen, Gender Mainstreaming und Öffentlichkeitsarbeit beantragt. Bis dahin wird die Unterstützungsstruktur vom waff zwischenfinanziert.
Regionale Bündnisse	Die regionalen Pakte sind ein regionales Netzwerk zur Stärkung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft auf Bezirksebene. Ein Großteil der Wiener Bezirke ist in die Aktivitäten der regionalen Pakte involviert. Akteure sind: die Bezirksvertretungen, das AMS, die Sozialpartner, gemeinnützige Organisationen, Unternehmen und der waff, dem die Koordination obliegt.



Paktkoordination

Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff),
Mag^a. Elfriede Harrer (Tel.: +43 / 1 / 21748-319, elfriede.harrer@waff.at)
www.waff.at

koordinationsstelle

der Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs)

Warum gibt es die Kooo?

Die bundesweite Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte (Kooo) wurde im Auftrag des BMWA am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) eingerichtet, um die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und deren Partnerinnen- und Partnerinstitutionen, sowie Aufbau, Umsetzung und Entwicklungen der Partnerschaften zu unterstützen und zu begleiten. Die Aktivitäten der Koordinationsstelle werden von Februar bis September 2007 im Rahmen eines Übergangsvertrages aus Mitteln des Ziel 3-Programms Österreich 2000-2006 (Schwerpunkt 6 – ESF) gefördert.

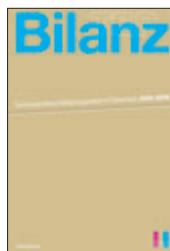
Seit Beginn der bundesweiten Koordinationsaktivitäten im Jahr 1999 versteht die Kooo ihre Arbeit als Dienstleistung für die Pakte. In der Ziel 3 – Evaluierung / Schwerpunkt 6 wird die Zusammenarbeit mit der Kooo von den Pakten als sehr hilfreich und förderlicher Faktor zur Zielerreichung bezeichnet. In einer von der Kooo durchgeführten Umfrage unter den Pakten im Jahr 2006 wurden die positiven Ergebnisse nochmals bestätigt und insbesondere die Vernetzungsarbeit und der Informationstransfer sehr positiv bewertet.

Was leistet die Kooo?

Die Kooo stellt den Informationsaustausch zwischen den beteiligten Institutionen sicher, berät und unterstützt die TEPs und setzt gemeinsame Aktivitäten (siehe unten).

Netzwerk t ätigkeiten und Informationsinput	Öffentlichkeitsarbeit	Monitoring / Evaluierung
<ul style="list-style-type: none">_Zentrale Infodrehscheibe_Inhaltliche Unterstützung und Beratung der TEPs_Koordinationstreffen der TEPs, Arbeitstreffen, Workshops_Virtuelle Kommunikationsplattform_Internationaler Erfahrungsaustausch und Exchange-mart	<ul style="list-style-type: none">_Homepage der TEPs www.pakte.at_Printmedien (Infomappen und Folder, TEPnews, TEP-Broschüren), Presse- und Publikationsarbeit, Berichte_Repräsentation der TEPs	<ul style="list-style-type: none">_Studien- und Evaluierungsbegleitung und Ergebnisverbreitung_Unterstützung bei der Umsetzung von regionalen Monitoring-Systemen und Evaluierungen

Publikationen



Kontakt zur Kooo

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte am ZSI
1150 Wien, Linke Wienzeile 246
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442-0
Fax: +43 / 1 / 49 50 442-40
E-Mail: kooo@zsi.at
<http://www.pakte.at>

Koordinationsteam

DI Anette Scoppetta, Tel-Dw 58, scoppetta@zsi.at
Mag. Regina Brandstetter, Tel-Dw 55, brandstetter@zsi.at
Mag. Dirk Maier, Tel-Dw 45, maier@zsi.at
Klaus-Peter Reitner, Tel-Dw 67, reitner@zsi.at
Eva Rubik, Tel-Dw 64, rubik@zsi.at



Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich 2007

TEPs	Schwerpunkte und Maßnahmenbereiche	Hauptpartnerinnen und -partner
Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> _ Verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen AkteurlInnen und Akteuren (Round Tables) _ Initiierung innovativer Modellprojekte im Zuge der Round Tables _ Weiterbildung, Qualifizierung und neue Beschäftigungschancen _ Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel _ Transnationale Kooperation mit Ungarn v.a. im Pakt Burgenland – West Nyugat Pannonia 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, GM-Beauftragte, Gemeindebund, sozialdemokratischer Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverband
Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> _ Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe, Sonderprogramm Gemeinde, contact-top _ Kinderbetreuungseinrichtungen _ Arbeitsstiftungen, Projekt „Neue Arbeit“ _ Jugendprojekte und BAG – Lehrgänge für Jugendliche, Mädchenzentrum _ Pflegehelferkurse, Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifizierung _ In Beschäftigung bringen und halten von Älteren 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Frauenbeauftragte des Landes Kärnten
Niederösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und sozialökonomische Betriebe _ Beratungs- und Betreuungseinrichtungen _ Qualifizierungsmaßnahmen, Arbeitstiftungen (u.a. „Job Konkret“) _ Kinderbetreuungsprojekte _ Erweiterung der Maßnahmen für die Zielgruppen Notstands- und Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger _ Verbindung von arbeitsmarkt- und strukturpolitischen Maßnahmen 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP
Oberösterreich	<ul style="list-style-type: none"> _ Aktivitäten für Lehrstellensuchende und Jugendliche mit Lernschwächen („Beschäftigung und Ausbildung“) _ Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe _ Coaching und Beratung für Unternehmensgründungen, Qualifizierungs- und Beratungsprojekte _ Innovative Arbeitsmarktprojekte und Bildungskonto des Landes _ (Implacement-)Stiftungen (u.a. FEM-Implacement) _ Angebote für Menschen mit Behinderungen 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, BSB, Landesschulrat, GM-Beauftragte
Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacementstiftung und Qualifizierungsmaßnahmen und deren Weiterentwicklung _ Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose _ Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose _ Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation _ Salzburger Bildungsscheck und „Älteren-Coach“ _ Entwicklung eines Leitbilds / Masterplans für Chancengleichheit von Frauen und Männern für Salzburg 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Kammer für Land- und Forstwirtschaft, Landarbeiterkammer, GM-Beauftragte, Regionalmanagements
Steiermark	<p>Schwerpunkte auf STEBEP-Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> _ Aus- und Weiterbildung von Fachkräften _ Ausbildungs- und Berufswahl _ Nutzung von Potenzialen (Frauen, Jugendliche, Arbeitsmarktferne Personen, Ältere, Menschen mit Behinderung) _ Steuerung, Koordination und Unterstützung der regionalen Pakte _ Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation 	<p>STEBEP: Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Regionale Pakte, GM-Expertinnen, Non-Profit-Organisationen</p> <p>Regionalpakete: Regionalmanagements, AMS, AGV, ANV, GM-Beauftragte, Regionale Non-Profit-Organisationen</p>
Tirol	<ul style="list-style-type: none"> _ Inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Beschäftigungspaktes _ Abstimmung und Entwicklung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Lückenschließung _ Vorbereitung ESF Ziel 2 SP 3b „Integration arbeitsmarktferner Personen“ _ Analyse und Umsetzungsplanung Themenbereich „Fachkräftemangel“ _ Studien zur Analyse regionaler Problemlagen in arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Kontexten 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landarbeiterkammer, Landeslandwirtschaftskammer, Gemeindeverband, Städtebund, Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, AMG Tirol, GM-Beauftragte
Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> _ Ausbildungsverbände (Lehrausbildung) _ Integrative Berufsausbildung (benachteiligte Jugendliche) _ Berufsorientierung und Jugendbeschäftigung (Beratungs- und Betreuungssystem) _ Innovative arbeitsmarktpolitische Projekte an der Schnittstelle Sozialhilfe & Arbeitsmarkt (ESF Ziel 2 SP 3b) 	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Vorarlberger Gemeindeverband
Wien	<ul style="list-style-type: none"> _ Implacement-, Outplacement-Stiftungen und JASG-Maßnahmen _ Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger _ Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige _ Integrative Berufsausbildung _ Angebote für Unternehmen _ Regionale Pakte 	Gemeinde Wien, AMS, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), BSB – Landesstelle Wien, Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und Arbeitnehmerinnen und -nehmer (Landesarbeitsgruppe)

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

